

Leben in der Fremde e. V.

Gemeinnütziger Verein für Ausländer- und Flüchtlingsarbeit
im Landkreis Goslar (gegründet 1986)



An Burkhard Siebert, Landrat Stephan Manke
sowie an die Fraktionen der im Stadtrat und Kreistag
vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften

Uta Liebau
Claustorwall 18
38640 Goslar
Tel. 05321/43769

Goslar, 29. Juli 2011

Offener Brief zur Aufnahme von ca. 6 Flüchtlingen aus der Krisenregion von Nordafrika mit der Bitte um Entscheidung zur Teilnahme an der „save- me“-Kampagne von ProAsyl.

- Sehr geehrter Herr Siebert, sehr geehrter Herr Landrat Manke, sehr geehrte Damen und Herren,

der Verein „Leben in der Fremde e.V.“ hat zum Tag des Flüchtlings am 20. Juni 2011 eine Unterschrifteninitiative in der Fußgängerzone durchgeführt. Die Unterschriftenlisten haben wir angefügt. Die GZ berichtete am 21.6. darüber.

Mit dieser Aktion wollten wir darauf hinweisen, dass etwa 1600 Schutzsuchende weltweit in diesem Jahr bis Mitte Mai im Meer ertrunken sind. Wir Unterzeichner wollen angesichts der humanitären Notlage nicht wegschauen. Wir wollen, dass Stadtrat und Kreistag wie 56 weitere Städte und Kommunen sich durch eine Resolution der save – me Kampagne anschließen und beschließen ca 6 Flüchtlinge aus den Krisengebieten Nordafrikas aufzunehmen.

In der Stadt und dem Landkreis Goslar gibt es immer mehr Wohnungsleerstände, dass sogar ein Rückbau in aller Munde ist. Leerstände bei uns und Zeltstädte in Tunesien passen nicht zusammen. Wirtschaftswachstum und Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland stehen auch in keinem Verhältnis zur Hunger, Elend und Seuchengefahr in Nordafrika. Dr. Karl A. Lamers Präsident der parlamentarischen Versammlung der Nato sagte in dem Gastkommentar der Goslarschen Zeitung vom 27. Juni 2011: „Bei der Suche nach Partnern vor Ort müssen wir insbesondere bedenken, dass die Staaten Nordafrikas überaus junge Bevölkerungen haben... Wenn es gelingt, mit ihnen zusammenzuarbeiten sowie ihnen Perspektiven und Vorbilder für den demokratischen Umgang miteinander in einer offenen Gesellschaft nahe zu bringen, eröffnet sich die Chance, dass auf den arabischen Frühling ein Sommer der Demokratie folgt.“ Vorbildlich für Demokraten wäre, die Verwandten, Nachbarn und Freunde der Aktiven der jungen Bewegung in Nordafrika nicht im Meer ertrinken oder in Tunesien in den Flüchtlingslagern dahin vegetieren zu lassen. Die Flüchtlingsaufnahme ist eine Säule, die junge Demokratiebewegung dort zu unterstützen. Wir haben das erkannt und wollen, dass Goslarer Stadtrat und Kreistag helfen. Der UNHCR hat in Libyen 11000 Flüchtlinge registriert und Europa gebeten bei der Rettung zu helfen.

11000 Flüchtlinge für Europa bedeuten 3000 für Deutschland 250 für Niedersachsen und ca 6 für Landkreis und Stadt Goslar.

Wir bitten Sie: Teilen Sie dem Präsidenten Herman van Rompuy, dem Bundesinnenminister Friedrich und Innenminister Schönemann mit, dass Landkreis und Stadt Goslar bereit zur Flüchtlingsaufnahme von ca 6 Flüchtlingen aus Libyen sind. Des Weiteren bitten wir, dass der Kreistag und die Stadt Goslar sich der „save-me“-Kampagne anschließen (siehe Anhang).

Mit freundlichen Grüßen Uta Liebau Susanne Ohse